

BURGRUINE WILDENBERG (KIRCHZELL)

WILDENBERG CASTLE (KIRCHZELL)

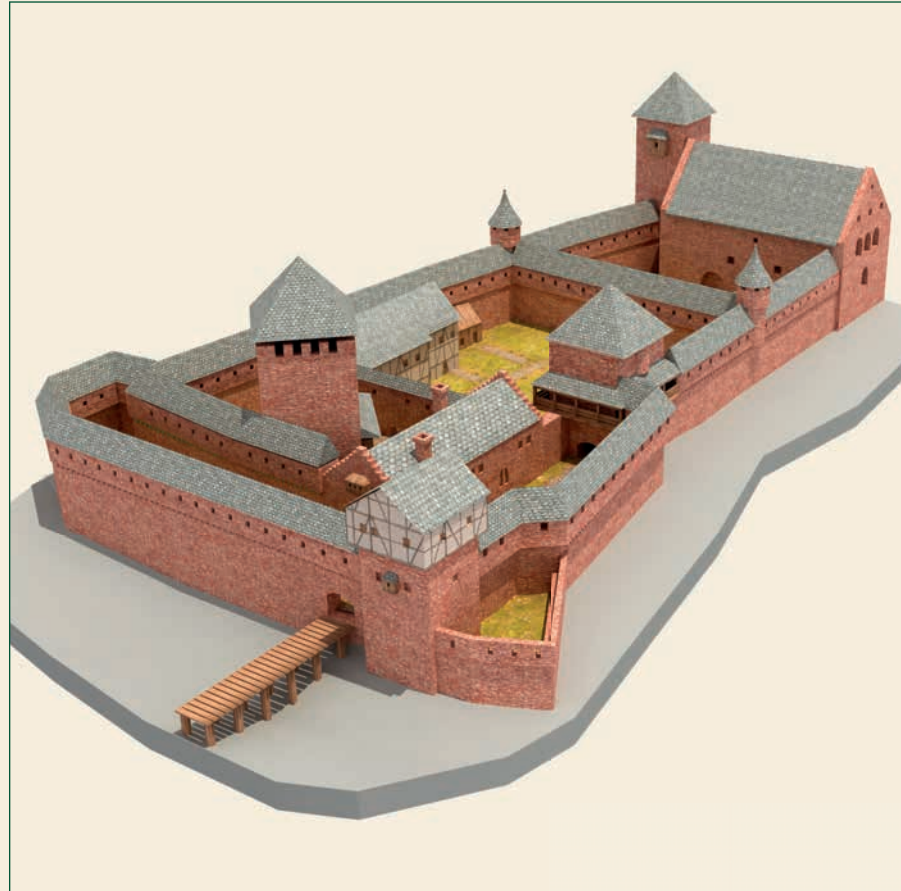
The Wildenberg castle ruins are one of the most important in art history, history and literary history. Inscriptions on the inner archway announce the builders. The Lords of Dürn, rightful followers of the Emperor of the Hohenstaufen dynasty, built Wildenberg castle in the decades around 1200 in extremely valuable artistic decorative forms.

After ownership of the castle and rule was sold to the Archbishop of Mainz in 1271, the official residence of Mainz Administration remained here until the castle was destroyed during the year of the peasants' revolt in 1525.

The building takes on special status due to the fact that name Wolfram von Eschenbach can be associated with it. It is highly likely that he wrote part of his Parzival novel at Wildenberg.

An earthquake in 1356 is supposed to have seriously damaged the castle. In the 15th century the Archbishop Dietrich von Erbach built the great dividing wall in the castle courtyard. Once the cellar was vaulted the Great Hall was also divided up.

It housed the prestigious meeting rooms, a room for the winter months with heating underneath and small windows and a hall for summer parties with its arcades that let light flood in from above.



Virtuelle Rekonstruktion



Blick in den ersten Hof

Die Burgruine Wildenberg ist eine der kunstgeschichtlich, historisch und literaturgeschichtlich bedeutendsten Burgen. Inschriften am inneren Torbogen künden von den Erbauern. Die Edelherrn von Dürn, verdiente Gefolgsleute der Stauferkaiser, errichteten Burg Wildenberg in den Jahrzehnten um 1200 in künstlerisch besonders wertvollen Schmuckformen.

Geschichte

Die Ausbildung einer eigenen Landesherrschaft fand hier ihren sichtbaren Ausdruck. Nach dem Verkauf der Burg und Herrschaft an das Erzstift Mainz im Jahr 1271 blieb hier der Amtssitz der Mainzer Verwaltung bis zur Zerstörung der Burg im Bauernkrieg des Jahres 1525.

Eine besondere Stellung kommt dem Bauwerk dadurch zu, dass sich mit ihm der Name Wolfram von Eschenbachs verbinden lässt. Er hat mit hoher Wahrscheinlichkeit auf Wildenberg einen Teil seines Parzivalromans geschrieben. Beziehungen zwischen der Burg und diesem Epos gibt es mehrfach. Schon der Name ist eine Übersetzung des Namens der Gralsburg. Auf den großen Kamin im Palas spielt der Dichter an, um die gewaltige Größe der Feuerstellen in der Gralsburg anschaulich zu machen: „Weder einst noch jetzt sah man je so große Feuer hier zu Wildenberg“.

Ein Erdbeben im Jahr 1356 soll die Burg stark beschädigt haben. Im 15. Jahrhundert errichtete Erzbischof Dietrich von Erbach die große

Trennmauer im Burghof. Auch der Palas erfuhr, nachdem der Keller gewölbt war, eine Unterteilung. Die Basissteine davon liegen noch an ihrem Platz.

Die ursprüngliche Einrichtung des Burginnern ist noch gut abzulesen. Der Bergfried schützte hinter Graben und Schildmauer die am meisten gefährdete Bergseite und zugleich die im Schatten der Burgmauer angeordneten Wohnräume.

Der Torturm enthielt im Obergeschoss die dem Ritterheiligen Georg geweihte Kapelle. An der Talseite steht der Palas. In ihm lagen die repräsentativen Versammlungsräume, unten beheizbar und mit kleinen Fenstern der Raum für die Wintermonate, oben mit lichtspendenden Arkaden der Saal für sommerliche Feste.

